



STAATLICHES SEMINAR FÜR DIDAKTIK UND LEHRERBILDUNG FREIBURG (GYMNASIEN UND SONDERSCHULEN)
- Abteilung Sonderschulen -

Orientierungsrahmen Unterrichtspraxis

Leitgedanken

Die Professionalität von Lehrpersonen zeigt sich in den Dimensionen von Lehren und Lernen. Die besondere Anforderung besteht in der Gestaltung von Lernsituationen, die Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen erkennbaren Kompetenzerwerb ermöglichen. Lehrpersonen benötigen dazu umfassende Kompetenzen der Lehre, die sich in der Sonderpädagogik auf die Theoriebildung in Diagnostik, Didaktik, Methodik und insbesondere auch auf Haltung und Berufsethos beziehen.

Lehr- und Lernsituationen

Sonderpädagogische Lehr- und Lernsituationen geben Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit sich in der Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt zu bilden. Individuelle, prozess- und zielorientiert gestaltete Bildungsangebote ermöglichen es ihnen personale, soziale, fachliche/sachliche und methodische Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die Lernsituationen sind für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aktuell und zukünftig bedeutsam und ermöglichen ihnen den Erwerb von Einstellungen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnissen.

Ein individuell angemessenes Bildungsangebot zielt auf ein Höchstmaß an Aktivität und Teilhabe des Einzelnen in und außerhalb der Schule.

Sonderpädagogische Kompetenzen

Ausgehend von dokumentierten diagnostischen Erkenntnissen und deren theorie- und hypothesengeleiteter Bewertung wird ein auf Teilhabe ausgerichtetes Bildungsangebot abgeleitet. Der Zusammenhang einer kontinuierlichen prozessorientierten Diagnostik und daraus abgeleiteter - auch situativer - unterrichtlicher Maßnahmen ist eine Kernkompetenz sonderpädagogischen Handelns. Die Unterrichtsverantwortung erfordert von Lehrpersonen vertiefte soziale, personale und fachliche Kompetenzen für die Planung, Durchführung und Reflexion so verstandener Lehr- und Lernsituationen.

Bewertung und Beurteilung

Neben fachdidaktischen sowie fachwissenschaftlichen Kompetenzen sind personale und soziale Kompetenzen einer Lehrperson in besonderem Maße bedeutsam zur Bewertung und Beurteilung von Leistungen in Lehr- Lernsituationen. Ein weiterer wesentlicher Bewertungsmaßstab in Lehr- Lernsituationen ist in der Regel das Lernverhalten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Situationsabhängige Gewichtungen sind aufgrund der unterschiedlichen Kontexte unumgänglich. In der Regel werden nicht alle Qualitätskriterien in einer Unterrichtssequenz vorkommen und/ oder beobachtbar sein.

Rollenverständnis

Die Prüfungsvorsitzende/ der Prüfungsvorsitzende leitet die Prüfung rollenbewusst unter Berücksichtigung der spezifischen Belastungssituation der Anwärterinnen und Anwärter. Prüferin/ Prüfer und Prüfungsvorsitzende/Prüfungsvorsitzender teilen sich die Aufgaben gleichberechtigt und finden zu einer einvernehmlichen Bewertung und Beurteilung.

Die Ausführungen des Orientierungsrahmens Unterrichtspraxis sind nicht verbindlich. Es handelt sich um eine zwischen der Schulverwaltung, der Schulpraxis, dem Sonderschulseminar und dem Prüfungsamt vereinbarten Orientierungen für die Beobachtung, Beratung und Bewertung von Unterricht.

